

Änderungsantrag

der Fraktion GRÜNE

**zu dem Antrag der Fraktion GRÜNE
– Drucksache 14/2255**

Musikalische Bildung in der Grundschule: „Jedes Kind lernt ein Instrument“

Der Landtag wolle beschließen,

dem Antrag der Fraktion GRÜNE – Drucksache 14/2255 – in folgender Fassung zuzustimmen:

„die Landesregierung zu ersuchen,

I.

1. ein Konzept zu entwickeln, mit dem schrittweise das Ziel verfolgt wird, in Form von Intensivkooperationen von Musikschulen und Schulen jedem Kind an der Grundschule ohne Elterngebühren den qualifizierten Zugang zum Erlernen eines Instruments zu ermöglichen;
2. für die Vorbereitung des Konzepts eine landesweite Projektgruppe einzurichten, in der alle erforderlichen Partner sowie unterstützende Institutionen zusammenkommen, um das Projekt zu entwickeln und Umsetzungsschritte vorzuschlagen;
3. bei der Umsetzung mit Modellprojekten in Regionen zu beginnen, die bereits mit der Realisierung von Projekten wie „Jedem Kind sein Instrument“ (Musikschulen und Schulen in Ostwürttemberg) begonnen haben oder die am Einstieg in ein solches Projekt interessiert sind;
4. dabei vorzusehen, dass der Instrumentalunterricht nicht den regulären Musikunterricht ersetzen darf;
5. das Projekt wissenschaftlich zu begleiten und auszuwerten;
6. für die Umsetzung des Projekts Landesmittel für die auf Kontinuität und Dauer angelegten Kooperationen von Schulen und Musikschulen/Musikvereinen zur Verfügung zu stellen.

II.

die Einrichtung von Instrumentalklassen in Kooperation mit den Musikschulen an allen weiterführenden Schulen durch eine Landesbeteiligung an den Kosten zu ermöglichen. Dabei sollen vor allem an den Hauptschulen/Werkrealschulen die Lehrkräfte der Musikschulen durch den Einsatz von Lehrbeauftragtenmitteln (kostendeckende Honorare) oder durch das Programm ‚Geld statt Stellen‘ finanziert werden.“

22. 04. 2009

Kretschmann, Rastätter
und Fraktion

Begründung

Eine Erweiterung der musikalischen Grundbildung durch Instrumentalunterricht für alle Kinder ist wegen des positiven Einflusses auf die kognitiven, motorischen und sozialen Fähigkeiten der Kinder, wegen der Verbesserung der Zugangsgerechtigkeit für sozial benachteiligte Kinder und wegen der präventiven Wirkung des aktiven Musizierens im Klassenverband notwendig. Durch die enge Kooperation der Musikschullehrkräfte, der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer an der Grundschule kommt es zu einem erwünschten Kompetenztransfer in die Grundschulen. Eine Landesbeteiligung an den Unterrichtskosten ist unverzichtbar, um das Angebot für alle Schulkinder zu gewährleisten. Wirtschaft, Gesellschaft und Stiftungen sind aufgerufen, sich an der Erstbeschaffung der Instrumente zu beteiligen. In anderen Ländern gibt es bereits flächendeckende Modelle wie „JeKi“. In Baden-Württemberg sollen auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten von außerschulischen Partnern wie Musikschulen und Schulen zugeschnittene Modelle und Umsetzungsschritte entwickelt werden.